

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerschrift: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241.  
Ruz für Nachgelassene: 20011.

Wegungs-Gebühren vierteljährlich in Dresden bei zweimaliger Zahlung (einmal am Monatsanfang und einmal am Monatsende) 3,00 M. Bei einmaliger Zahlung durch die Post 3,50 M. (ohne Bestellgeld).  
Anzeigen-Preise. Die einseitige Zeile (eins 8 Seiten) 25 Pf. Wortsprüche und Kapseln in Nummern nach Raum- und Belegtagen laut Tarif. — Unvollständige Aufträge nur gegen Vorauszahlung. — Belegblatt 10 Pf.

Schiffleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Ravennestraße 38/40.

Druck u. Verlag von Siegfried & Reichardt in Dresden.

**Keuchhustensaft** Flasche 1,25 Mark  
und 2 Mark. —  
**Keuchhustenzpflaster** 60 Pf.

**Mutter-Anna-Blutreinigungstee** Paket  
1 M. 50 Pf.

Versand  
nach  
auswärts.

**Königl. Hofapotheke**  
Dresden, Georgentor.

## Abweisung englischer Angriffe an der Arasfront.

Erfolgreiche Tätigkeit unserer Fluggeschwader. — 10 feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Ein österreichisch-ungarischer Bortok bei Öbz: 510 Italiener gefangen genommen. — Die Anarchie in Rußland. — Millionen russischer Fahnenflüchtiger.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. Juni.

#### Westlicher Kriegsschauplatz. Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Am Westschelde-Abchnitt hat der harte Artilleriekampf auch gestern angehalten.

Zwischen Lens und Meant blieb ebenfalls die Feuerintensität lebhaft. Nachts griffen die Engländer bei Poos, am Souchez-Bach und nordwestlich von Ronch an. Sie wurden abgewiesen; in einzelnen Grabenlücken südwestlich von Lens wird noch gekämpft.

#### Deeresgruppe deutscher Kronprinz

Die Geschützaktivität längs der Aisne und in der Champagne war im allgemeinen gering.

Erfundungshöhe unserer Sturmtruppen brachten am Chemin des Dames südlich von Filaire mehrere Flammenwerfer, an der Aisne 15 Gefangene ein.

#### Deeresgruppe Herzog Albrecht

Auf dem rechten Maas-Ufer wurden bei Gombromont, Combres und St. Mihiel mehrere französische Aufklärungsabteilungen zurückgeschlagen.

In der Nacht zum 1. Juni bewarfen englische Bliker ein im Stappengebiet befindliches Lager mit Bomben, die von den französischen Gefangenen einen Mann töteten und 21 verwundeten.

Unsere Fluggeschwader haben an der Aras- und Aisne-Front mit anerkannter Wirkung Bomben auf Bahnanlagen, Munitions- und Truppenlager abgeworfen.

In Luftkämpfen und durch Abwehrtener haben die Gegner gestern zehn Flugzeuge verloren.

Auf dem

#### Ostlichen Kriegsschauplatz

ist die Gesamtlage unverändert.

In der Waldau sind in den beiden letzten Nächten zwischen Sußita und Putna-Tal rumänische Vorhölle abgewiesen worden.

#### Macedonische Front

Westlich des Bardar sind südlich von Duma und bei Alcah Mah Angriffe mehrerer feindlicher Kompanien vor den bulgarischen Stellungen verlustreich gescheitert.

Der Erste Generalstabschef: (W. T. B.) Subandorff.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 3. Juni. (Amtlich.) Im Westschelde-Bogen härtester Generalkampf. (W. T. B.)

### Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien. Amtlich wird veröffentlicht den 3. Juni 1917:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Putna-Tal wurde ein Bortok rumänischer Truppen blutig abgeschlagen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Am San Marcos-Gebäude bei Öbz waren die Abteilungen des Hauptmanns Sonnensand den Feind mit einem schneidenden Bortok aus seinen vorderen Gräben. Er ließ 10 Offiziere, 500 Mann und 4 Maschinengewehre in unserer Hand. Italienische Bliker besaßen Trich und andere italienische Plätze mit Bomben. In Trich wurden eine Frau und ein Kind getötet. An der Süditalien-Front zahlreiche Luftkämpfe.

#### Süditalienischer Kriegsschauplatz.

Unverändert. (W. T. B.) Der Chef des Generalstabs.

### Zur Kriegslage.

Im Westschelde-Abchnitt steigerte sich das englische Artilleriefeuer im Laufe des 2. Juni zu gewaltigem Zerstörungseuer. Bei St. Etol, Westschelde, Messines und westlich Barmeton lag es mit schwerem Kaliber trommelfeuerartig auf den deutschen Gräben und dem Hinterlande. Deutsche Batterien und Minenwerfer erwiderten kräftig das Feuer. An zahlreichen Stellen wurden Explosionen beobachtet.

An der Artois-Front nahm das Artilleriefeuer erst am Nachmittag des 2. Juni größere Heftigkeit an. Am Mitternacht vom 2. zum 3. Juni griffen Kanadier beiderseits des Souchez-Baches an. An einzelnen Stellen drangen sie in die Gräben ein. Deutscherseits wurden hierbei Gefangene gemacht. Ebenso wurde ein gleichzeitiger Angriff nördlich der Scarpe, wo die Engländer in dichten Haufen vordrangen, abgewiesen. Das gleiche Schicksal hatte eine Wiederholung des Angriffes um 2 Uhr morgens. Auch bei Bullecourt wurden englische Sturmtruppen abgewiesen.

Die Beute bei Lauffaux aus dem deutschen Bortok vom 1. Juni betrug 8 Maschinengewehre, 20 Schnellfeuerwaffen und 400 Gewehre. Die Gefangenenzahl erhöhte sich auf vier Offiziere und 194 Mann. Südlich Filaire brachte eine Patrouille zwei Flammenwerfer ein. Außerdem wurden an zahlreichen anderen Stellen durch deutsche Patrouillen in der Nacht vom 2. zum 3. Juni Gefangene gemacht, so bei Cerus, in der Gegend Bergy au Bac, auf der Combrès-Böhe und bei Lesons.

Deutsche Bomben, die über Maiau an der Aisne abgeworfen wurden, trafen eine auf dem Marktplatze haltende Munitionskolonnen, deren Wagen hintereinander mit heftigem Feuerchein explodierten.

An der Ois-Front war das Feuer am 2. Juni lebhafter westlich Quel, südlich Brodu, südlich Braxans, sowie an verschiedenen Stellen der Karpatenfront. Annäherungsversuche harter feindlicher Abteilungen bei Polocan in den Morgenstunden des 2. Juni, sowie im Bolognan am 3. Juni wurden leicht abgewiesen, desgleichen nachtliehe Vorhölle zweier rumänischer Kompanien, die mit schweren blutigen Verlusten und unter Zurücklassung von Gefangenen zurückzogen. An der macedonischen Front hielt die Ruhe an. Feindliche Vorhölle bei Alcah Mah, sowie südlich Duma wurden von den Bulgaren abgewiesen. (W. T. B.)

### Die kommende Entscheidung-Offenfiv der Entente.

Die Schweizer Zeitungen beschäftigen die aus Holland kommende Information, daß England alle seine Bundesgenossen für eine neue Generaloffensive auf sämtlichen Fronten gewonnen hat. General Pau, der gegenwärtig in der Schweiz die französischen Internierten besucht, soll gesagt haben, daß die neue Generaloffensive noch in diesem Sommer stattfinden wird. Kerencki habe die Stimmung der russischen Soldaten für eine Fortsetzung des Krieges vollständig wiederhergestellt. Daher könne sich auch Rußland ohne Furcht an dem entscheidenden Endunternehmen des Weltkrieges beteiligen.

Die Gesamtverluste der Engländer in der Frühjahrs-offensive in Frankreich ergehen, an der Hand der englischen amtlichen Verlustlisten vom 1. April bis 27. Mai, 183 040 Mann und 11 720 Offiziere, einschließlich der Verwundeten und Vermissten.

Die stille Eroberung von Nordfrankreich durch die Engländer. Die „Alln. Zig.“ meldet aus Christiania vom 2. d. M.: In den nördlichen Bant- und Finankreisen erzählt man, aus sicheren Quellen erfahren zu haben, daß die Engländer für Calais und Umgebung in allergrößtem Umfang Pachtverträge auf die Dauer von 99 Jahren abgeschlossen haben. (W. T. B.)

### Ministerkrisis in Frankreich?

Die Freitag-Abendausgabe des „Journal du Peuple“ kündigt in einem stark zensurierten Artikel an, daß man in der französischen Kammer von der Möglichkeit einer Ministerkrisis spreche. Für die abendliche Sitzung waren Enthüllungen der aus Petersburg zurückgekehrten sozialistischen Deputierten angeordnet, von denen man großen Einfluß auf die Kammer erwartete. Im gleichen Blatt gibt eine Anzahl Sozialisten ihre Absicht kund, die Begründung eines französischen Arbeiter- und Soldatenrates vorzubereiten.

### Die Auslandsbewegung in Frankreich.

Später Blätter melden aus Paris: Seit Freitag vor-mittag ist eine Entspannung in der Streit-lage eingetreten. Mehrere Körperkassen haben ihre Forderungen durchsetzen können. In Jav-les-Moulinaux und Boulogne für Seine wurde die Arbeit in einigen Fabriken wieder aufgenommen. Auch in Lyon haben die Bankangestellten noch Bewilligung der Forderungen die Arbeit wieder aufgenommen. Dagegen ist in Rouen in einigen Fabriken und Konfektionsbetrieben ein Streik ausgedrochen. (W. T. B.)

### Die Gefangenenbehandlung in Frankreich.

Oesterreichische Austauschgefangene, die kürzlich aus Frankreich zurückkamen, äußern bittere Klage über die ungenügende Nahrung und die geradezu furchterlichen hygienischen Einrichtungen der französischen Gefangenen-lager. Durch gewissenlose Vorgesetzten werden allerhand Schiedungen vorgenommen, wodurch diese sich auf Kosten der Gefangenen bereichern. Die Bericht-erhalter haben 32 Oesterreicher und 6 Bulgaren

die in flagranter Verletzung des Völkerrechts gemungen werden sollten, in einer Munitionsfabrik an arbeiten. Als sie sich weigerten, wurden sie im Lager in Dunkelzellen bei Wasser und Brot eingesperrt und glichen nach ihrer Entlassung wandelnden Sclotten. In-bidem wurden sie nach nur einjähriger Ruhe in das Zirk-depot Brage verbracht. (W. T. B.)

### Italienische Einberufungen.

Die italienischen Blätter melden die Einberufung der ersten, zweiten und dritten Kategorie der Jahres-klassen 1899. (W. T. B.)

### Die Anarchie in Rußland.

Die täglich massenhaft aus der russischen Provinz eintreffenden Schreckensnachrichten lassen die Anarchie und die mehr und mehr einziehende Auflösung Rußlands erkennen. Die Bezirkshauptstadt Barnaul am Ob, ein wichtiger Punkt des sibirischen Getreidehandels, wurde von einer Verbrecherbande als Strafe für die von der Bevölkerung ausgedehnte Unzufriedenheit angezündet. Der Brand zerstörte ausgedehnte Umkleisitz angezündet. Der Brand zerstörte, wie „Kowoje Wremja“ meldet, fast die ganze Stadt. Die Gebäude der Stadtverwaltung, der Verwaltung der Eisenbahnen, die elektrische Station, das Bezirksgericht, die Militärverwaltung, alle Magazine, das Feuerwehrcorps, zwei Banken, die Telephonstation, das Wasserwerk, Wäshölle, Kontore, Speicher, Konsumgenossenschaften, Schulen, das Seminar, sämtliche Mühlen brannten ab. Die Zahl der Opfer acht in die Hunderte, darunter sind Mitglieder der Stadtverwaltung und der Gerichtsbehörden. Die Stadt ist mit einem Schlege dattelarm geworden.

In Koston verbündete sich die Milia mit den Verbrecherbanden und nahm an den Plünderungen teil. Die Stadtverwaltung versuchte in aller Eile, eine neue Milia zu organisieren, welche in den Straßen blutige Kämpfe mit den Verbrechern auskämpfte. Ein großer Teil der Garnison nahm an den Raubereien und Brandstiftungen teil. Zwei Viertel der bedeutenden Handelsstadt sind in einen Trümmerhaufen verwandelt.

Das Erbanische Gouvernment wurde von Kurden überfallen, die plünderten, brandschätzten und das arme Vieh wegrieben. Der größte Teil der Bevölkerung wurde niedergemetzelt. Das Militär war gänzlich machtlos.

Aus Petersburg wird weiter berichtet, daß in den russischen Klöstern merkwürdige Unruhen stattfinden. Die Mönche hielten die Bevölkerung gegen die Zerze auf. Die Klostermönche sind jetzt vollständig demoralisiert. Zahlreiche Kloster seien geüdet worden. — Eine Reuter-Privatdepesche aus Petersburg besagt: Die Tatliche, daß eine Gruppe von einigen Duzend Anarchisten, mit Revolvern, Handgranaten und Säbeln bewaffnet, und schwarze Mäntel tragend mit der Aufschrift: „Nieder mit der Autorität! Nieder mit dem Kapitalismus! Hoch die soziale Revolution und die Kommune!“ am hellen Tage auf dem Newski-Prospekt und anderen Hauptstraßen von Petersburg unbehelligt ihr Wesen treiben konnte, beweist, wie weit die Dinge in der Hauptstadt wieder einmal gediehen sind. Unter den Anarchisten befanden sich auch Soldaten und Matrosen. Der Anarchist machte vor der Kaiser-Kathedrale halt, wo Reden an die Volksmassen gerichtet wurden. Ein Matrose sagte u. a., man wolle nur den Kapitalisten zu Leibe gehen, die Arbeiter hätten nichts zu befürchten. Auf dem Newski-Prospekt begannen die Anarchisten die Volksmassen auf die Banken und die Sparkassen zu plündern, und erklärten, daß sie am Vorabend der Gemeindevahlen die soziale Revolution proklamieren würden.

### Millionen Fahnenflüchtiger in Rußland.

Auf dem Petersburger Kongress der Abocordierten von der Front sprach nach einem Telegramm aus Kasaranda ein Beirat des Ministers des Auswärtigen Oberleutnant Jakubowitsch über die Desertionen von der Front. Er erklärte, die Zahl der Fahnenflüchtigen umfasse jetzt Millionen. Die Regierung müsse daher von den Soldaten selbst und den Bauern dabeim im Kampfe gegen diese gefährliche Erscheinung unterstützt werden. Auch die Trunkucht im Deere nehme immer schrecklichere Formen an. (W. T. B.)

### Unruhen in Kronstadt.

Reuter meldet aus Petersburg: Das Komitee der Soldaten und Arbeiter in Kronstadt bemächtigte sich der Festung, weigerte sich, die vorläufige Regierung anzuerkennen, und entthob die Vertreter der Regierung ihres Amtes.

Das Reuter-Bureau meldet aus Petersburg: Das Komitee von Kronstadt habe am Freitag mit großer Mehrheit einen verhängnisvollen Beschluß gefaßt. Es habe nämlich beschlossen, daß in Zukunft die Beziehungen zwischen Kronstadt und Petersburg sowie zu dem übrigen Rußland nur durch Vermittlung des Komitees in Petersburg geregelt werden können. Der Justizminister hat seine Kollegen hiervon in Kenntnis gesetzt und sei durch Vermittlung des Petersburger Komitees mit dem Komitee in Kronstadt in Unterhandlungen getreten. Er habe die Absicht, das Komitee in Kronstadt dazu zu bewegen, seinen Entschluß rückgängig zu machen und sich mit der Regierung ins Einvernehmen zu setzen. Es scheint, daß am dem Abend, an dem diese folgenschwere Sitzung des Kronstadter Komitees stattgefunden hat, zwei Sozialisten der extremen Richtung aus Petersburg dort angekommen sind. (W. T. B.)